

---

So arbeiten wir  
im KTH  
Gerhart-Hauptmann-Weg

Die Konzeption



*Spielen und Lernen*  
im Kindertagesheim  
Gerhart-Hauptmann Weg 24  
21509 Glinde  
040/710 44 03

## Hallo und Willkommen im Gerhart-Hauptmann-Weg!

Wir sind eine Einrichtung der Stadt Glinde und freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindertagesheim.

Wir wirken an der Erziehung Ihrer Kinder mit und haben einen eigenständigen Erziehungsauftrag.

Bei uns werden 198 Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahre in 9 unterschiedlichen Gruppen betreut. Jede Gruppe kann bis zu 22 Kinder umfassen.

Mit unserem pädagogischen Fachpersonal bieten wir in einem Zeitraum von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr unterschiedliche Betreuungszeiten an. Zur Zeit sind es neben Früh- und Spätgruppen, jeweils 3 Gruppen mit Betreuungszeiten von 7.30 bis 16.00 Uhr, 8 bis 14 Uhr und neben der Nachmittagsgruppe von 13 bis 17 Uhr zwei Gruppen in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr. Nähere Informationen zu den Gruppenzeiten, Gebühren usw. können Sie der Satzung und Benutzungsordnung entnehmen.

Neben den Gruppenräumen haben wir für die Kleinen einen Raum zur Mittagsruhe und für alle einen gemeinsamen Turnraum.

Alle Kinder haben die Möglichkeit am täglich von unserer eigenen Küche frisch zubereitetem Mittagessen teilzunehmen.

Die Schulkinder aus den Ganztagsgruppen haben die Gelegenheit, in einem eigenen Raum unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Unser Kindertagesheim liegt in einer ruhigen Sackgasse, direkt an der „Glinger Au“, in der Nähe des Kupfermühlenteiches und eines Wäldchens. So können wir den Kindern die Natur problemlos näher bringen.

Auch auf unserem großzügigem Außengelände mit verschiedenen Erlebnisbereichen bieten sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum phantasievollen Spiel.

Im Laufe des Jahres nutzen wir viele Gelegenheiten, anfallende Feste zu feiern und Ausflüge in der näheren und weiteren Umgebung von Glinde zu unternehmen.

## Ziele

....das gibt es zu erleben und zu lernen...

- Wir begleiten die Kinder im Kindertagesheim, ermuntern sie und sind dabei behilflich, daß sie eigene Erfahrungen machen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.
- Wir fördern ihre Stärken und arbeiten mit ihnen an ihren Schwächen unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes, der Individualität und der Gesamtheit der Gruppe.
- Wir arbeiten mit den Eltern und Erziehungsberechtigten zusammen und ergänzen uns bei der Erziehung und Förderung der Kinder.

### 1. Persönliche Entwicklung

Persönlichkeiten wachsen heran

- Wir wollen die jeweiligen Persönlichkeiten erkennen und in den positiven Anteilen fördern.
- Die Kinder sollen sich ihrer Einzigartigkeit bewußt werden.

Eigene Erfahrungen sind die Grundlage für das Lernen

- Wir ermöglichen den Kindern, ihre eigenen Erfahrungen zu machen, um daraus zu lernen.
- Lust, Freude usw. sind Grundlagen für das Lernen, Ausprobieren und Forschen.
- Die Kinder sollen sich geborgen fühlen und gerne zu uns kommen. Sie sollen Freude am Spiel und an Aktivitäten haben.

### Bewußter Umgang mit Emotionen

- Die Kinder sollen sich der eigenen Befindlichkeit und der Spannungsverhältnisse, wie Zufriedenheit/ Unzufriedenheit, Ausgeglichenheit/Unausgeglichenheit, bewußt werden, sich ausdrücken können und den Umgang damit lernen.
- Wir sprechen den Kindern Mut zu, unterstützen sie, Ihre Ängste zu überwinden und Spaß, Lust, Wut und Frust zu empfinden.
- Es geht für die Kinder auch darum, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen, sie zu äußern, zu leben und in Beziehung zu anderen zu sehen.
- Im Ergebnis können die Kinder Selbstvertrauen und Zuversicht gewinnen.

#### Förderung der Entwicklung

- Wir fördern die Kinder u.a. in ihrer Ausdauer, Konzentration, Kreativität, Selbständigkeit und beim Erlernen von Fertigkeiten.

#### Konflikte und Probleme lösen

- Wir helfen den Kinder, Ihre Probleme und Konflikte zu erkennen, selbst zu lösen und damit umzugehen.

#### Förderung der Schulreife

- Wir fördern die Ausbildung der Schulreife unter sozialen, emotionalen, sensorischen, manuellen und kognitiven Aspekten.

#### Konsumverhalten

- Wir helfen den Kindern, ihre eigenes Konsumverhalten zu erkennen und ein kritisches Bewußtsein dafür zu entwickeln.

## 2. Soziale Entwicklung

### Die Gemeinschaft als Entwicklungsgrundlage

- Wir wollen den Kindern helfen, daß sie die Gemeinschaft positiv erleben können und sich in der Gruppe angenommen fühlen.

### Die Beziehungsfähigkeit lernen

- Wir helfen den Kindern dabei, Beziehungen zu klären und positiv zu gestalten.
- Die Kinder sollen das „Anderssein“ akzeptieren, sich für andere Kinder einsetzen und helfen können.
- Die Bildung von Freundschaften wird gefördert.

### Selbstbewußter Umgang mit Normen

- Wir fördern das Kennenlernen, Akzeptieren und den kritischen Umgang mit Gruppenregeln, Werten und Normen.
- Die Kinder sollen ein Gefühl für Recht und Unrecht bekommen, Mitwirkung und Mitbestimmung lernen und eine Mündigkeit als Kind entwickeln.
- Es geht für die Kinder auch darum, Entscheidungen zu treffen, um sowohl „Ja“ als auch „Nein“ sagen zu können.

## 3. Entwicklung einer Sozialkompetenz

- Wir helfen den Kindern beim Erkennen von Abläufen, Zusammenhängen und Strukturen des täglichen Lebens.
- Die Kinder sollen hierfür ein Verständnis entwickeln und es dann in Handlungen umsetzen.

## Pädagogische Ansätze

Wir arbeiten nach kindorientierten Ansätzen, das heißt die Arbeit mit den Kindern orientiert sich an den realen Gegebenheiten ihres Aufwachsens und ihrer Entwicklung.

Wichtig ist uns dabei, daß die Kinder Freude und Spaß bei dem haben, was sie machen.

Die Kinder sollen einen direkten Bezug zur Natur und zu ihrer Umwelt bekommen, da diese sonst immer öfter in den Hintergrund rücken würde.

Die Kindergartenarbeit ist als Forum der Entwicklungsunterstützung zu verstehen.

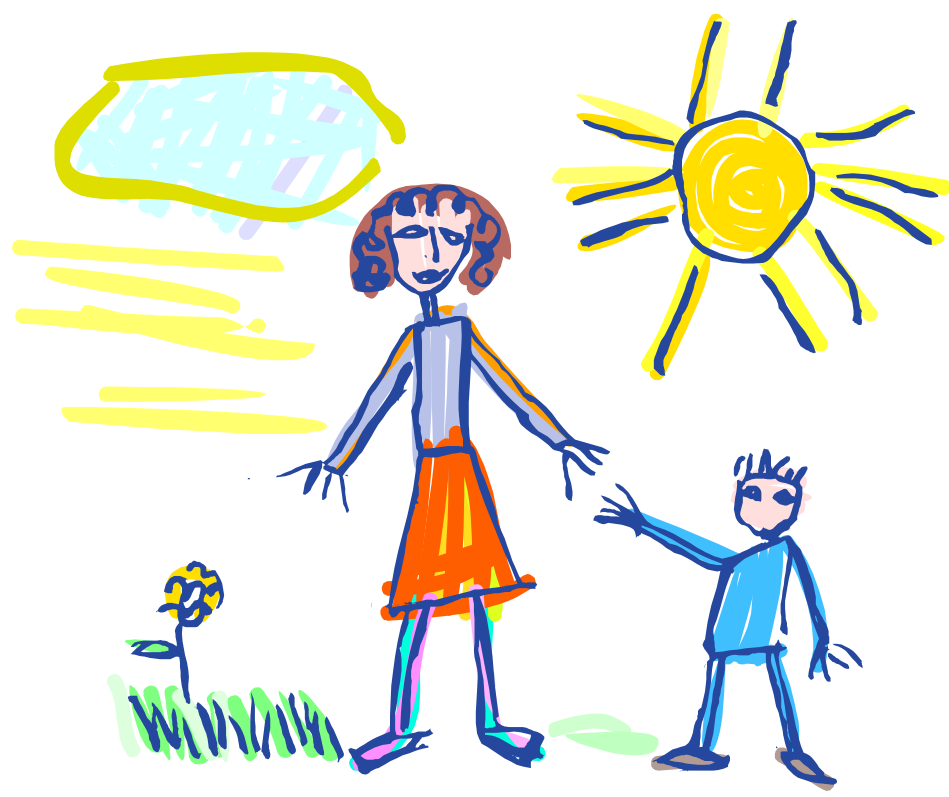
Das alltägliche „Miteinander Leben und Lernen“ mit Kindern und Eltern ist so zu organisieren, daß Zeit, Raum und Lebenswelt bewußt neu erfahren werden können, um die Grundlage von Erziehung zu festigen. Natürlich ist es für uns wichtig, daß wir Aktivitäten und Themen für die Gruppe planen.

Wir arbeiten aber auch aus der Situation heraus, daß heißt, wir reagieren und handeln auch, wenn eine andere Planung vorgesehen war, da es z.B. besondere Ereignisse (Geburt, Trauerfall usw.) in der Familie gab, in der Gruppe es einen Unfall gab oder ein Konflikt zu besprechen ist.

Uns ist es wichtig, daß die Kinder in der Gruppe ihren Lebensraum finden, in dem sie

- alleine mit sich selber umgehen können
- mit anderen Kontakt aufbauen, ausbauen aber auch abbrechen können
- Belastungen erleben und die Erfahrungen machen können, diese auszuhalten und/oder zu verändern
- eigenverantwortlich mit sich und anderen umgehen können.

Es ist auch wichtig für uns, den Kindern Zeit und soweit es uns möglich ist, Raummöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, die den Kindern Platz für eigene Gestaltungsideen läßt. Die Kinder sind es, die handeln. Wir begleiten die Kinder in und bei ihren Vorhaben, Planungen und Wünschen. Die Aktivitäten der Kinder sind durch Neugierde und Motivation geprägt, die die Kinder selbst entwickeln. Die Kinder lernen ihre Erfahrungen zu machen, Handeln, Denken, Gefühle spüren, sich bewegen können, Phantasie zuentwickeln, Lösungsmöglichkeiten auszuprobieren, ihre Sprache einzusetzen, ihr eigenes Wissen zu nutzen, alles alleine oder zusammen mit anderen machen zu können. Die Kinder lernen entsprechend ihrer Entwicklung und Erlebnisse in Situationen, die auf sie zukommen.



## Altersgemischte Gruppen

Durch die Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse hat sich auch unser Erziehungsauftrag zunehmend erweitert. Die gesellschaftlichen Erziehungseinrichtungen, fangen immer mehr Bedürfnisse auf wie zum Beispiel:

Geborgenheit, emotionale Zuwendung, Vertrauen, konsequente Regelsetzung, Autonomie und Freiheit, Raum zum Selbständigwerden, Beachtung und Anerkennung, Erfahrungsmöglichkeiten und Kontinuität.

Dieses beeinflusst auch die Gruppenzusammensetzung unseres Kindertagesheimes.

In altersgemischten Gruppen läßt sich dieser veränderte Erziehungsauftrag umfassend durchsetzen. Die Kinder bleiben über viele Jahre zusammen und haben konstante Beziehungen und Bezugspersonen, somit eine wichtige Voraussetzung für die emotionale Sicherheit.

Nur wenn die Grundbedürfnisse der Kinder befriedigt sind, sind diese bereit, auch die vielfältigen Angebote anzunehmen. Jedes Kind hat die Chance, sich in einem großen Entwicklungsrahmen zu bewegen (z.B. große können ohne Prestigeverlust auch mal klein sein.)

Die Eltern und Erzieher/innen können durch die Dauer eine intensivere und vertrauensvollere Beziehung aufbauen, da man sich über die Jahre besser kennenlernen kann.

Die Altersmischung fordert von den Erzieher/innen hohe pädagogische Qualitäten und Flexibilität.

Gemeinsame Angebote für eine ganze Gruppe sind dabei wichtig, sowie auch einzelne Angebote für die verschiedenen Gruppen. Diese können (müssen) eventuell auch gruppenübergreifend angeboten werden, z.B. in Form von Arbeitsgemeinschaften.



## Zusammenarbeit

... mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist eine der Grundlagen für die gemeinsame Erziehung der Kinder.

Wir bieten die Offenheit in der Zusammenarbeit und wünschen sie uns auch von Ihnen.

Wir wissen um die Notwendigkeit einer Distanz, aus der heraus eine konstruktive Zusammenarbeit entsteht.

Wir respektieren die Kompetenz der Eltern und sind uns unserer professionellen Kompetenz bewußt.

Wir wollen die Mitbestimmung und wissen um die Bereiche, in denen sie nicht möglich sein kann.

Wir unterstützen Eltern und Erziehungsberechtigte, wenn sie sich in der Elternvertretung, in der Elternsprechergruppe oder im Elternbeirat engagieren wollen.

Wir begegnen uns u. a. auf Elternabenden und bei Elterngesprächen, die zwischen Eltern, Erzieherinnen, Erziehern und Leitung nach Absprache vereinbart werden.

... mit anderen

Wir ergänzen unsere fachliche Kompetenz durch Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen, wie anderen Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Therapeuten, Ärzten usw.. Wir legen Wert auf den fachlichen Austausch und die ständige Fortbildung zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien.

## Über 25 Jahre

### Zusammenleben und Erziehung mit den Kindern

1972 wurde das Kindertagesheim im Gerhart-Hauptmann-Weg 24 fertiggestellt.

Der Umzug der 144 Kinder aus 6 Gruppen mit je einer Erzieherin bzw. Kinderpflegerin vom alten Kindergarten im Schrödersweg in den Neubau fand nun statt. In der Küche waren eine Köchin und für zwei Stunden/Tag eine Hilfskraft beschäftigt. Der Frühdienst wurde zur damaligen Zeit noch vom Küchenpersonal beaufsichtigt. Im Schrödersweg gab es außer den Gruppenräumen für alle Kinder nur einen gemeinsamen Waschraum.

Darum waren alle über die großzügige räumliche Ausstattung des neuen Kindertagesheimes sehr glücklich. Hier hatte jede Gruppe außer dem Gruppenraum einen eigenen Waschraum und einen Flur mit Garderobe.

Zur allgemeinen Nutzung standen 1 Turnraum, 2 Schlafräume, 1 Werkraum und 2 weitere kleine Räume für Hausaufgaben, Vorschularbeit u.a. zur Verfügung. Das neue KTH war von einem großem Außengelände mit diversen Spielgeräten umgeben.

Nach wenigen Jahren wurde die erste Umbaumaßnahme vorgenommen. Der bisherige Turnraum wurde in einen Gruppenraum umgewandelt und aus dem Schlafraum ein neuer Turnraum gemacht. Die neue Gruppe erhielt ebenfalls einen eigenen Waschraum.

Aufgrund der starken Nachfrage nach KTH-Plätzen wurde 1987 durch erneute Umbaumaßnahmen für eine Vor- und eine Nachmittagsgruppe ein weiterer Gruppenraum mit Flur und Sanitärbereich geschaffen. Dadurch gingen dem Haus jedoch die zusätzlichen Räume wie Werk-, Vorschul- und Hausaufgabenraum verloren.

Im Jahre 1995 wurde eine völlige Spielplatz-Neugestaltung durchgeführt. Unser Außengelände verfügt nun über verschiedene Erlebnisbereiche und moderne Spielgeräte.

Im Laufe der Jahre wurde die tarifliche Arbeitszeit von anfangs 45 Stunden auf 38,5 Stunden gesenkt und der Stellenschlüssel auf 1,5 Fachkräfte pro Gruppe angehoben. Die Zahl der Kinder je Gruppe senkte sich von 25 auf 20 bzw. 22 Kinder je Gruppe.

Seit 1987 stellt das KTH Gerhart-Hauptmann-Weg 198 Plätze zur Verfügung und ist damit eine der größten Einrichtungen in Schleswig-Holstein.

Zur Zeit arbeiten hier 17 pädagogische Fachkräfte, 3 hauswirtschaftliche Kräfte und ein Heimleiter.

## Ein Nachwort mit Ausblick

Hier ist sie nun, unsere Konzeption, an der wir lange gearbeitet haben. Es war nicht so einfach, die verschiedenen Auffassungen und Erfahrungen zu Papier zu bringen.

Wir haben sie auf verschiedenen Ebene unter Mitwirkung der Eltern, ihre Vertretung und dem Träger abgestimmt.

Innerhalb der 2 ½ Jahren unserer Konzeptentwicklung haben wir durch das Jugendamt des Kreises Stormarn, von der Stadt Glinde, dem Träger und von Herrn Wolf Paschen, Fachhochschule Nordost-Niedersachsen, viele Anregungen und eine Menge Unterstützung erfahren. Vielen Dank dafür.

Besonders intensiv haben wir den Aspekt der „Altersgemischten Gruppen“ diskutiert und im August 1998 den Mut gehabt, die Altersmischung von Kinder aus dem Elementar- und aus dem Schulbereich auf möglichst viele Gruppen auszudehnen.

Ein Konzept taugt nur etwas, wenn es ständig im Alltag abgestimmt wird und eine Entwicklung an den Punkten erfährt, wo sich auch der Alltag verändert. Auch wenn wir froh sind, erst einmal einen Abschnitt zuende gebracht zu haben, werden wir da Konzept nicht so weit weglegen, denn schon mit der Fertigstellung kommen die ersten frischen und neuen Gedanken für eine Veränderung.

Wir haben mit Absicht, nicht die Defizite des Alltags und unsere Utopien zu Papier gebracht. Wir sind uns allerdings dieser Veränderungsmomente bewußt und bringen sie in den Alltag ein.

Wenn Sie mögen, helfen Sie uns dabei.

Rolf Glöckner

Leiter

- 
- 
- Hallo und Willkommen!

- Ziele ....das gibt es zu erleben und zu lernen...

- 1. Persönliche Entwicklung

Persönlichkeiten wachsen heran

Eigene Erfahrungen sind die Grundlage für das Lernen

Bewußter Umgang mit Emotionen

Förderung der Entwicklung

Konflikte und Probleme lösen

Förderung der Schulreife

Konsumverhalten

- 2. Soziale Entwicklung

Die Beziehungsfähigkeit lernen

Selbstbewußter Umgang mit Normen

- 3. Entwicklung einer Sozialkompetenz

- Pädagogische Ansätze

- Altersgemischte Gruppen

- Zusammenarbeit

... mit Eltern und Erziehungsberechtigten

... mit anderen

- Über 25 Jahre - Zusammenleben und Erziehung mit den Kindern

- Ein Nachwort mit Ausblick

Stand 1.7.99